Wirtschaft

Totgesagte leben länger

In der Welt der Wirtschaft wird die letzte Ölung oft etwas zu voreilig erteilt.

Mario Koeppl

Die Liste der Sprichwörter, Slogans oder Metaphern, die in einem überaus engen Bezug zu den Themen „Leben“ und/oder „Tod“ stehen, ist schlichtweg als ellenlang zu bezeichnen. Was also liegt näher, als in Hinsicht auf den Themenschwerpunkt der vorliegenden Ausgabe auch eine Assoziation mit dem Thema Wirtschaft herzustellen? Wirtschaft ist ja in sich selbst ein Begriff, der seit jeher der Wechselwirkung von Geburt, Über- und Ableben sowie den Spielregeln des Krieges, der Vernichtung, Verdrängung, Eroberung oder Resurrektion verschrieben ist.

Ganz oben auf der eingangs erwähnten Liste steht wohl das gängige Zitat „Totgesagte leben länger“. In der Tat eignet sich dieser im Volksmund felsenfest verankerte Sinnspruch als treffliche Umschreibung für immer wiederkehrende und stets aufs Neue erstaunliche Entwicklungen und Businessalltagsrealitäten, mit denen so mancher Wirtschaftstreibende, Konzernboss oder Beobachter konfrontiert wird. In fast statistischer Regelmäßigkeit kommt es zu Auferstehungen von Firmenleichen, neuen Höhenflügen nach Abstiegen in die Tiefe der Hölle oder Rückkehr aus der öffentlich verordneten Bedeutungs- oder Erfolglosigkeit.

Immer das Ende in Sicht

Die Palette der oft lautstark und überzeugend angekündigten Todesfälle und Beerdigungen, die in der Folge dann in einer fast ebenso erstaunten, ungläubigen und mit verlegen gehüstelten Entschuldigungen verbrämten Kenntnisnahme ihrer Existenz und Prosperität enden, ist breit gefächert. Sie startet wohl bei der einstigen fast unschuldig-dümmlichen Paradeankündigung des „bevorstehenden totalen Endes der Inflation“ auf unserem Weltwirtschaftsglobus (© Roger Bootle) und der dann folgenden allgemeinen Ernüchterung der Anhänger und Ökonomen angesichts der Schockerkenntnis, dass die Teuerungswellen heutzutage nicht nur nicht tot, sondern vielmehr lebendiger denn je sind.

In die gleichermaßen als zumindest „drollig“ zu bezeichnende Kategorie der fälschlich kolportierten Sterbefälle kann man auch das „Ende des Internets als wirtschaftliches Zukunftsmedium“ (inklusive eines Platzens der „Dotcom-Blase“), die „Totgeburt Voice-over-IP“ oder etwa den „Tod aller virtuellen Shopping-Plattformen“ einordnen. Heute wissen selbst Skeptiker, dass Internet, mobile Dienste und damit die Online-Ökonomien nicht dahingerafft wurden, sondern vielmehr kräftig boomen und sich still und heimlich trotz häufiger Veröffentlichung medialer Partezettel zu einem der großen und vor allem steigend erfolgreichen sowie lukrativen Wirtschaftsfaktoren entwickelt haben.

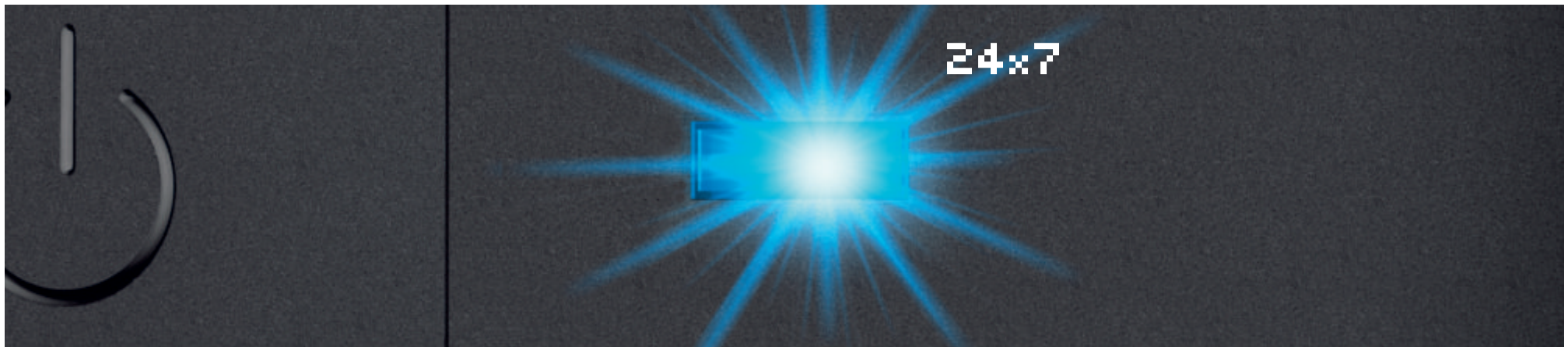
Auch „das unmittelbar bevorstehende Ende des Konsumbooms in den USA“ als Folge einer privaten, staatlichen und unternehmerischen Verschuldung, bei deren medialer Einbalsamierung leider sämtliche Vermögenswerte und ein völlig anderes Denken und Funktionieren einer lokalen ökonomischen Motorik übersehen wurden, zaubert ein Grinsen ins nachträglich wissende Gesicht. Auf Prognosen à la „Ende von Japan als Wirtschaftsmacht im neuen Millennium“ oder „dem Ableben des US-Dollars als Weltwährung Nummer eins“ wollen wir in diesem Zusammenhang nicht weiter eingehen, sondern nur der Vollständigkeit der Kategorie halber verweisen.

Tolle Erfolge statt Sterbefall

Als weit weniger lustig oder zumindest unterhaltsam zu bezeichnen sind hingegen massiv herbeigebetete Sterbefälle im Rahmen des harten Wettbewerbs zwischen führenden Konzerngiganten und ihren Rivalen auf dem globalen Markt, die oft auf böswilligen Gerüchten oder massiven Angriffen und Androhungen feindlicher Übernahmen basieren. Eines der zurzeit wohl am meisten treffenden Beispiele in der Champions League des globalen Verdrängungswettbewerbs ist das IT-Unternehmen Apple, dessen schier unabwendbares Ende unter Hinweis auf mehrmalige Indikatoren zumindest gleich zweimal überaus prominent als Tatsache verkündet wurde.

Natürlich hätten Bill Gates und die Software-Bauer seines Konzerns Microsoft nur zu gerne das Ende eines äußerst unliebsamen Dornes im Fleische der totalen Marktdominanz von Betriebssystemen, Anwenderprogrammen, Innovationen, Verwendungsmöglichkeiten oder Geräten mit einer kleinen Krokodilsträne im Augenwinkel kommentiert. Und tatsächlich schien die Uhr des bislang fast als zu klassisch zu bezeichnenden IT-Unternehmens endgültig abgelaufen und eine allerletzte Ölung angebracht zu sein. Aber gleich einem Phönix aus der Asche hat sich der Konzern auch im erst kürzlich begonnenen 31. Jahr seines

Fortsetzung auf Seite 15



Kernkompetenz IT?

APA-IT and IT works!

Nutzen auch Sie unsere Erfahrung in Konzeption, Entwicklung, Betrieb und Wartung von IT-Komplettlösungen.

Denn die effiziente Abwicklung Ihrer Geschäftsprozesse braucht optimale Programme und modernste Infrastruktur, um hochverfügbar und äußerst performant, also wettbewerbsfähig, zu bleiben.
www.apa-it.at

- Application Engineering
- Outsourcing PC & Server
- Media Archives
- Broadcasting Solutions

APA IT

APA-IT Informations Technologie
Martin Schevaracz
Tel.: +43/1/360 60 - 6060
E-Mail: it@apa.at
Web: www.apa-it.at